



Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH

IWW-Studienprogramm

Vertiefungsstudium

Modul XX: „Supply Chain Management“

Lösungshinweise zur 2. Musterklausur

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdruckes, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des IWW – Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für jede Form der Kommunikation zwischen den Studierenden des IWW.



Lösung Aufgabe 1

Die Definitionen des Begriffes SCM lassen sich zu zwei großen Gruppen zusammenfassen.

Die erste Gruppe stellt in erster Linie den Bezug der Inhalte des SCM zur Logistik her. Manche Autoren, wie SIMCHI-LEVI ET AL., betrachten das SCM und die Logistik sogar als komplett identisch. Andere Autoren, wie beispielsweise GÖPFERT, bezeichnen das SCM als eine höhere Entwicklungsstufe der Logistik. Allgemein wird das SCM von den Autoren dieser Gruppe als ein Konzept zur Integration von Lieferanten und Kunden in den Wertschöpfungsprozess betrachtet, das sicherstellt, dass die in der SC erstellten Güter und Dienstleistungen am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und zum richtigen Preis produziert und an die Kunden geliefert werden.

Die zweite Gruppe von Autoren sieht dagegen keinen direkten Zusammenhang zwischen SCM und Logistik. Sie bezeichnen das SCM allgemein als unternehmensübergreifendes Management von Geschäftsprozessen bzw. als Kooperationsmanagement oder Beziehungsmanagement. So sehen COOPER ET AL. allgemein die Integration aller bedeutenden Wertschöpfungsprozesse entlang der Supply Chain als die Aufgabe des Supply Chain Managements.

Lösung Aufgabe 2

Auf der ersten Entwicklungsstufe der Logistik wurden ausschließlich solche Vorgänge betrachtet, welche zu einer bedarfsgerechten Verfügbarkeit von Material und Waren führten. Dabei standen im Mittelpunkt des Interesses Fragen des Transports, der Umschlagshäufigkeit und der Lagerhaltung (TUL-Logistik).

In der zweiten Phase der Logistikentwicklung wurde der gesamte Material- und Warenfluss des Unternehmens von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Absatz auf Koordinationsprobleme untersucht. Es wurde also die Koordination verschiedener Bereiche des Unternehmens durch die Logistik angestrebt, womit eine Ausweitung der dispositiven Tätigkeiten einherging.

Auf der dritten Entwicklungsstufe wurde durch die Logistik die gesamte Struktur der Wertschöpfungskette in Frage gestellt. In diesem Kontext stand die Prozessorientierung, also die unternehmensinterne flussorientierte Gestaltung der Abläufe, im Vordergrund. Durch diese Orientierung an Prozessen und Prozessketten sollten Rationalisierungseffekte erzielt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.



In der vierten und vorerst letzten Phase der Logistikentwicklung bewirkt der durch veränderte Rahmenbedingungen auf die Unternehmen einwirkende Kostendruck eine zunehmende Konzentration auf ihre Kernkompetenzen. Es werden also verstärkt Produkte und Dienstleistungen von Lieferanten zugekauft. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Waren-, Informations- und Finanzflüsse an den Schnittstellen der verschiedenen Unternehmen zu optimieren. Gerade diese unternehmensübergreifende Optimierung der Waren-, Informations- und Finanzflüsse ist Aufgabe des SCM, so dass dieses häufig als vierte und vorerst letzte Stufe der Logistikentwicklung angesehen wird.

Lösung Aufgabe 3

Die Planung dient der Entscheidungsvorbereitung in der Supply Chain. Sie ist eine sehr komplexe Aufgabe, da im Supply Chain Management viele Entscheidungen mit unterschiedlicher Tragweite zu treffen sind. Konkret wird durch die Planung eine Antizipation der zukünftigen Entwicklung vorgenommen. Der in diesem Zusammenhang aufgestellte Plan stellt eine Reaktion auf diese Entwicklung dar. Die Planung unterstützt dabei die Entscheidungsfindung, indem sie Handlungsalternativen aufzeigt und bewertet.

Der Ablauf eines Planungsprozesses in der Supply Chain kann grob folgendermaßen beschrieben werden: Der Planungsprozess beginnt mit der Definition und Analyse des Entscheidungsproblems. Im nächsten Schritt gilt es, die Ziele festzulegen, die durch den Prozess der Planung erreicht werden sollen. Darauf folgt die oben bereits erwähnte Vorhersage der zukünftigen Entwicklung, bevor mögliche Handlungsalternativen identifiziert und bewertet werden. In der letzten Stufe wird schließlich die beste der möglichen Lösungen ausgewählt, wobei dieser Schritt jedoch schon die eigentliche Entscheidung beinhaltet.

Lösung Aufgabe 4

$d_{i,j}$	2	3	4	5	6	7	8
1	90	160	100	190	100	170	150
2	–	80	140	250	170	100	60
3	–	–	60	170	250	180	140
4	–	–	–	110	200	240	200
5	–	–	–	–	90	160	210
6	–	–	–	–	–	70	120
7	–	–	–	–	–	–	50